



**Lisa F. Oesterheld**

***Beten mit dem Bleistift***

Würzburg: Echter Verlag 2022

128 S., 14,90 €

ISBN 978-3-429-05798-5

### **Ralf Huning (2023)**

Bei der Meditation biblischer Texte gilt das Schreiben gewöhnlich als nachgeordneter Akt, bei dem der Erkenntnisgewinn festgehalten und reflektiert wird. Als der amerikanische Schriftsteller Thomas Merton (1915-1968) in ein Trappistenkloster eintrat, glaubte er, er müsse das Schreiben aufgeben, um sich ganz dem Gebet und der Kontemplation widmen zu können. Es waren seine Ordensoberen, die seine Begabung erkannten und ihn zum Schreiben nötigten. Was als Arbeit im Dienste seines Klosters gedacht war, wurde für Merton zu einem ganz eigenen Weg der Gottesbegegnung. Er machte eine paradoxe Erfahrung. Er hatte gemeint, das Schreiben würde ihn vom Meditieren abhalten. Doch das Gegenteil war der Fall. Am 21.07.1949 notierte er in sein Tagebuch: „Ich sehe mich gezwungen zu gestehen, dass meine Klagen über meine schriftstellerische Arbeit närrisch waren. Augenblicklich ist Schreiben das einzige, was mir die Möglichkeit zu wirklicher Stille und Einsamkeit verschafft. Auch finde ich, dass es mir hilft zu beten, denn wenn ich bei der Arbeit innehalte, so entdecke ich, dass mein innerer Spiegel überraschend klar und tief und friedlich ist. Gott leuchtet dort und lässt sich sogleich ohne langes Suchen finden, als sei Er mir während des Schreibens genahnt und ich hätte sein Nahen nicht bemerkt. Und ich meine, dies sollte Ursache einer großen Freude sein, und das ist es auch für mich.“

Die Theologin Lisa F. Oesterheld zeigt in ihrem kleinen Buch „Beten mit dem Bleistift“ Wege auf, wie man selbst solche beglückenden Erfahrungen machen kann. Eine besondere schriftstellerische Begabung ist dazu nicht nötig, wohl die Lust am

Schreiben und am Spiel mit Wörtern und Bildern. Durch die im Buch vorgeschlagenen Übungen möchte die Autorin dabei helfen, „zum vertieften Kontakt zu sich selbst und zum göttlichen DU in uns zu finden“ (10). Es sind Übungen, die sich mitten im normalen Alltagsleben praktizieren lassen. In einem hinführenden Text zeigt die Autorin zunächst die Verknüpfung des jeweiligen Themas mit Alltagserfahrungen auf und verweist danach kurz auf einen biblischen Text, in dem dieses Thema zur Sprache kommt. Die Meditation beginnt dann mit einer Schreibübung, die von der Autorin knapp, aber sehr präzise eingeführt und mit einem kurzen Beispiel veranschaulicht wird. Die Übungen sind sehr gut geeignet, einen intuitiven Zugang zum Thema zu erhalten. Oft verwendet die Autorin dabei biographische Impulse. So vorbereitet, werden wir zu einer ganzheitlichen Begegnung mit einem biblischen Text eingeladen. Oesterheld folgt dabei der Imaginationsmethode des Heiligen Ignatius von Loyola: Nach einer innerlichen Vergegenwärtigung der biblischen Szene mit allen Sinnen, soll der eigene Platz in der Geschichte gesucht werden. Die Autorin leitet dazu an, aus der Perspektive einer der beteiligten Personen auf das zu lauschen, was gesagt oder getan wird und dies schreibend ins Wort zu fassen. Immer wieder lädt sie ein, den Text und den Stift beiseite zu legen, still zu werden und zu beten.

Die 35 Themen sind gut gewählt und leicht zugänglich. Sie verhelfen zu neuen Schreibverfahren, aber auch zu einem achtsamen Blick auf uns selbst und auf das, was uns im Alltag begegnet. All dies sind Orte der Gottesbegegnung. Gerade in Zeiten, in denen es vielen Menschen schwerfällt, in kirchlichen Kontexten noch die „frohe Botschaft“ zu vernehmen, ist es sehr wichtig, Menschen zu solchen spirituellen Entdeckungen „mitten im Leben“ anzuleiten.

Wer sich auf die Übungen des Buches einlässt, findet darin auch wichtige Werkzeuge für die Erschließung biblischer Texte. Die Autorin leitet dazu an, auf Zeiten, Orte, Personen und Bewegungen zu achten. Allerdings gibt es in dem kleinen Buch keine Hilfen zum Verständnis der biblischen Texte. Der Schwerpunkt der Übungen liegt auf der Selbsterfahrung und der Öffnung für die Begegnung mit Gott. Zudem möchte Lisa Oesterheld auch Menschen ansprechen, die keine enge kirchliche Bindung haben. Für sie selbst sei die Heilige Schrift ihr Zuhause. Sie möchte aber dazu verhelfen, die biblischen Schriften als „universalen Schatz für jeden spirituell suchenden Menschen“ (15) zu entdecken. Sie leitet darum bewusst zu einem subjektiven Zugang zur Bibel an. Dies ist wertvoll und wichtig, würde aber durch eine behutsame Ergänzung in keiner Weise eingeschränkt. Im Anschluss an die Übungen könnten kurze Hinweise auf den literarischen Kontext der Bibelstellen und auf weiterführende Schrifttexte dazu helfen, auch sensibler für die Eigenheiten der Bibel zu werden. Dadurch könnte dieses wertvolle Buch Menschen ermutigen, biblische Texte auch in größeren Einheiten kennen zu lernen. Der Weg des schreibenden Meditierens kann auch dabei eine gute Hilfe sein.

**Zitierweise: Ralf Huning.** Rezension zu: *Lisa F. Oesterheld. Beten mit dem Bleistift. Würzburg 2022*  
in: bbs 3.2023  
[https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Oesterheld\\_Bleistift.pdf](https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2023/Oesterheld_Bleistift.pdf)